

Liebe Freundinnen und Freunde der Erde,

es ist wieder soweit: Die neue BUNDSchau ist vollbracht! Wir haben uns viel Mühe gegeben und viele Aktivitäten im letzten Jahr liegen hinter uns. All unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir ein erfolgreiches Jahr 2011 und viel Spaß beim Lesen dieser BUNDSchau.

Der Vorstand

Wir waren dabei!

Unter dem Motto „Wir haben es satt – Nein zu Gentechnik, Tierfabriken und Dumpingexporten“ haben am Sa. den 22.01.2011 ca. 22.000 Teilnehmer in Berlin für eine grundlegende Reform der Agrarpolitik, für die Abkehr von der industrialisierten Landwirtschaft und für besseren Verbraucherschutz geworben.

Demonstranten aus 60 Bussen, vielen Zügen und mit ca. 70 Traktoren und Demowagen verschafften sich mit Trillerpfeifen, Topfgeschlagen, Piffen und vielen Transparenten Gehör und Aufsehen. Ein vollbesetzter Bus mit Protestlern aus Werther und Umgebung unterstützte die Großdemo bei herrlichem Sonnenschein. Organisiert von Henrik Maaß, Mitglied bei der jAbL (Junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft), seinen Eltern vom Biohof Maaß und Peter Michalke vom BUND Kreisgruppe Gütersloh machten sich 59 Demonstranten auf den langen Weg. Bei der bislang größten Demonstration dieser Art zogen Bauern, Umweltschützer, Imker und



Peter Michalke und Barbara Maaß im Einsatz.

Foto: Wibke Maaß

Verbraucher lautstark gemeinsam vom Berliner Hauptbahnhof zur Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor.

Getragen wurde die Veranstaltung von mehr als 120 Umweltverbänden, Bürgerinitiativen gegen Massentierhaltung und Gentechnik, sowie von Eine-Welt-

Termine

Pflanzenbörsen

Borgholzhausen:

Sa, 09. April 2011 bei Frau Sünkel, Klockenbrink 20

Halle: Sa, 24. September 2011 Hof der Remise

Steinhagen: Sa, 01. Oktober 2011 am Rathaus
jeweils 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Werther: Sa, 08. Oktober 2011 11.00 bis 12.00 Uhr
bei Bauer Maaß

Vortrag über Amphibienschutz

24. Februar 2011, 20:00 Uhr im Haus Werther

Obstbaumschnitt-Seminar in Werther

Sa, 12. März 2011

Unkostenbeitrag 5 €, Infos und Anmeldung beim

Umweltbeauftragten der Stadt Werther unter 05203-705-48

Müllsammelaktion Werther

Sa, 02.04.2011 um 9:00 Uhr Start am Bauhof, für Speisen und Getränke wird gesorgt. Infos und Anmeldung bei der Stadt Werther unter 05203-705-65

Hoffest Bauer Maaß

So, 19. Juni 2011 von 11:00 bis 18:00 Uhr auf dem Biohof Maaß, Süthfeld 7 in Werther

Gartenfest (offene Gartenporten)

So, 19. Juni 2011 bei Ulrike Sprick, Gütersloher Str. 57 in Steinhagen-Brockhagen

Beginn: 11 Uhr, Ende offen

Infos unter www.Gourmet-Wildkräuterküche.de

Gruppen. Anlass der Demo war die von der Bundesregierung ausgerichtete Agrarwirtschaftskonferenz, die zur gleichen Zeit auf der „Grünen Woche“ in Berlin stattfand. Als Konsequenz aus dem Dioxin- und anderen Lebensmittelskandalen wurde auf der Abschlusskundgebung von dem BUND-Vorsitzendem Hubert Weiger eine Abkehr vom Irrweg der Gentechnik und eine Umlenkung der Subventionen der Agrarindustrie hin zur bäuerlichen und ökologischen Landwirtschaft gefordert.

Maria Heubuch, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (ABL) sagte: "Agrarfabriken gehören verboten. Tiergerechte Haltung, heimisches Futter und besonders Eiweißfutter ohne Gentechnik – das ist unsere Zukunft."

Besonderen Beifall erhielt der alternative Nobelpreisträger Nnimmo Bassey aus Nigeria,

Vorsitzender der internationalen Umweltorganisation Friends of the Earth für seine Erklärung: "Die Auswirkungen der europäischen Agrarpolitik seien für die Entwicklungsländer verheerend. Der weltweite Protest gegen Gentechnik, Agrarfabriken und Dumpingexporte sei für die Ernährungssicherheit der Welt dringend notwendig."

Bevor es wieder Richtung Heimat ging, konnte man sich noch an einem „Konzert für eine Gentechnikfreie Welt“ erfreuen.

Es ist zu hoffen, dass diese Demo bei den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft nicht ungehört bleibt und zu einem Sinneswandel beiträgt. Andernfalls kommen wir wieder nach Berlin!

Peter Michalke

Natur – und Umweltschutz in der Stadt Werther

Erfüllung der Pflanzgebote im Industriegebiet Dammstraße

Das Industriegebiet liegt auf ehemaligen Acker- und Wiesenflächen, an die sich im Norden und Süden teilweise Waldflächen anschließen. Ein überwiegender Teil war früher als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Der Bebauungsplan für das Gebiet wurde 1977 als Satzung beschlossen und von der Bezirksregierung genehmigt. Die heutige gesetzliche Verpflichtung, dass Eingriffe in Natur und Landschaft ausgeglichen werden müssen, gab es damals noch nicht.

Im Bebauungsplan wurde für die Anpflanzung von Gehölzen folgendes festgesetzt:

1. An der Westseite ein 30m breiter Pflanzstreifen für flächenhafte Anpflanzung von standortgerechten Gehölzen.
2. An der Südseite ein 30m breiter Pflanzstreifen mit geeigneter Bepflanzung, die einen ausreichenden Sichtschutz bietet.
3. An der Ostseite ein 20m breiter Pflanzstreifen mit geeigneter Bepflanzung, die einen ausreichenden Sichtschutz bietet.
4. Des Weiteren ist festgesetzt: Die an den öffentlichen Verkehrsflächen liegenden nicht überbaubaren Flächen sind gärtnerisch anzulegen und mit standortgerechten Gehölzen zu bepflanzen. Die Benutzung als Arbeits- oder Lagerfläche ist untersagt. Das Anlegen von Parkplätzen innerhalb dieser Flächen kann im Einzelfall gestattet werden. Als 1980 ein Landschaftsarchitekt von der Stadt beauftragt wurde, gutachterlich zu untersuchen, wie das Gebiet in die Landschaft eingefügt werden kann, war bereits mit der Bebauung

begonnen worden. Vom Gutachter wurde ein äußerer Waldmantel und entlang der Erschließungsstraßen ein innerer Waldmantel vorgeschlagen. Auf die Umsetzung dieses Vorschlages zu Lasten der Stadt wurde aus Kostengründen verzichtet. Stattdessen sollte die Umsetzung des Gutachtens durch die neuen Grundstückseigentümer erfolgen. Für die bereits verkauften Grundstücke sollten die Verpflichtungen des Bebauungsplanes durch freiwillige Vereinbarungen ergänzt werden. Bei den noch zu veräußernden Grundstücken sollten die im Bebauungsplan bestehenden Verpflichtungen durch Auflagen in den Kaufverträgen ergänzt werden.

Das Gebiet ist seit längerer Zeit weitestgehend bebaut, viele Betriebe sind dort schon über 20 Jahre ansässig, aber standortgerechte Gehölze sind nur im geringen Umfang von den Betrieben angepflanzt worden.

Eine Einbindung in die Landschaft, wie von dem Gutachter vorgeschlagen, ist leider noch nicht erreicht worden und ist auch vermutlich nicht mehr zu erreichen.

Der BUND hat 1993 im Rahmen der zweiten Änderung des Bebauungsplanes eine Umweltverträglichkeitsprüfung gefordert, die von der Stadt abgelehnt wurde.

Der Planungsausschuss hat 1998 die Verwaltung aufgefordert die Grünflächengestaltung zu konkretisieren und hat in einem Beschluss festgelegt wie diese Planung bis 1999 umzusetzen ist.

Im April 2007 wollte die Stadt durch die Veränderung der Baugrenzen die Grünflächen im nördlichen Teil weiter einschränken, konnte dies jedoch im vereinfachten Verfahren zur Änderung des

Bebauungsplans nicht erreichen.

Im April 2007 haben wir dann beim Landrat des Kreises Gütersloh angefragt, warum die Bauaufsicht die Auflagen zur Bepflanzung, die Gegenstand der Baugenehmigungen waren, nicht durchgesetzt hat.

Für die vierte Änderung des Bebauungsplans hat uns die Stadt Ende 2008 um die Abgabe einer Stellungnahme gebeten, in der wir dann unsere Auffassung zur gesamten Situation detailliert dargelegt haben.

Im März 2009 haben wir den Kreis Gütersloh schriftlich an unsere Anfrage vom April 2007 erinnert. Daraufhin teilte uns der Kreis im Juni 2009 mit, dass es bislang versäumt worden sei, die Bepflanzung durchzusetzen, und dass nach der Genehmigung der vierten Änderung des Bebauungsplanes die Bepflanzung bei den betroffenen Betrieben über ordnungsbehördliche Verfügungen durchgesetzt werden solle.

Wir bemühen uns, die Stadt zu veranlassen, die Angelegenheit voran zu treiben. In 2009 haben wir alle Fraktionen im Stadtrat informiert. Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen hat Unterstützung zugesagt. Die SPD – Fraktion wollte nach der Kommunalwahl darauf zurückkommen, hat sich aber bislang noch nicht gemeldet. Von den Fraktionen von CDU und UWG kam keine Reaktion.

In 2010 haben wir uns Anfang April an den Anregungs – und Beschwerdeausschuss der Stadt Werther gewandt und Anfang Juni die Angelegenheit dort vorgetragen. Auf Fraktionssitzungen von FDP und von Bündnis 90 / Die Grünen haben wir die Situation im Industriegebiet im Rahmen einer Präsentation vorgetragen.

Das Glücksrad

Ein Windbruch im strengen Winter des Jahres 2009/2010 brachte einen erheblichen Schaden an unserem Walderlebnispfad. Ein Baum war auf unsere aufwändigste Station „Das Glücksrad“ gefallen.

Mit Hilfe des Revierförsters Johannes-Otto Lübke und seines Teams konnte der größte Teil der Station gerettet werden. Manfred Tzschachmann, ein befreundeter Tischler, hat sich den Resten des Glückrades angenommen und versucht nun zu retten, was noch zu retten ist. Wir sind zuversichtlich die Station in diesem Jahr wieder aufbauen zu können.

Leider war das nicht die einzige schlechte Nachricht. Auch unser Guckkasten auf dem Hermannsweg, gerade vor einem halben Jahr aufwändig erneuert, war durch übermütige Zeitgenossen abgerissen worden. Ein natürlicher Verschleiß ist ja nun schon verständlich, Wir sind schließlich im Wald und damit der Natur ausgeliefert, die sich durch Vermodern und Erneuern auszeichnet.

Am 18.01.2011 ist in der Angelegenheit im Planungsausschuss folgendes beschlossen worden: Die Verwaltung wird beauftragt, Gespräche mit den Grundstückseigentümern über die Umsetzung von noch ausstehenden Pflanzmaßnahmen zu führen. Die Stadt Werther stellt das notwendige Pflanzgut zur Verfügung.

Nun könnten wir ja begeistert sein und uns auf die Schultern klopfen, was wir tolles erreicht haben. Leider steckt, wie so oft auch hier wieder der Teufel im Detail. Denn in der Begründung des Beschlusses wird ausgeführt, dass für 10.000 € großkronige Hochstammlaubebäume gepflanzt werden sollen. Nach Rückfrage bei der Stadt Werther geht man dort davon aus, für den Betrag ca. 30 Bäume pflanzen zu können. Bei einer Länge des zu bepflanzenden Grundstückstreifens von 1200-1500 m würde sich ein Abstand von über 40m der Bäume untereinander ergeben. Wie viel Sichtschutz damit erreicht wird kann sich jeder vorstellen. Über die weitere Bepflanzung des 30m breiten Streifens im Süden und des 8-15m breiten Streifens im Osten sind keine Aussagen gemacht.

Es ist hier nur ein grober Abriss einer langen Geschichte gegeben, und wie man sieht, ist sie immer noch nicht zu Ende. Die Stadtverwaltung und die Fraktionen im Stadtrat versuchen, jeden Konflikt mit den Grundstückseigentümern zu vermeiden, so dass hier kein großes Engagement für Natur- und Umweltschutz zu erwarten ist. Wir werden also weiterhin die Angelegenheit kritisch begleiten müssen...

Hermann Meyer



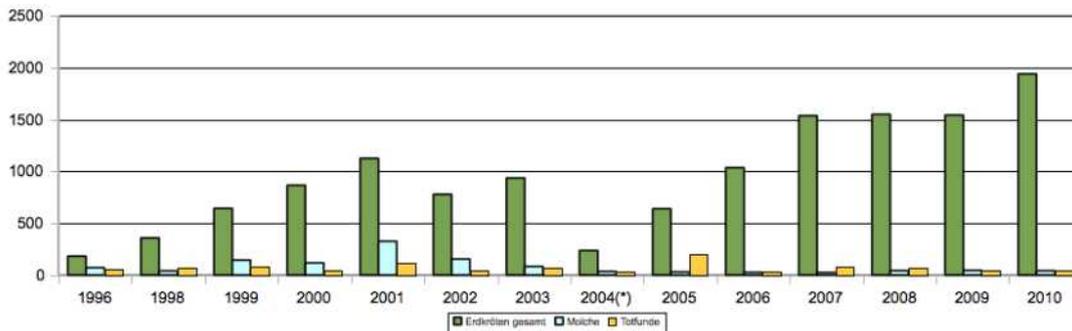
Wir lassen uns aber nicht unterkriegen, da der Walderlebnispfad ja gerne von Besuchern des Hauses Ascheloh und Spaziergängern mit und ohne Kindern sehr gut angenommen wird.

Peter Michalke

Amphibiensammlung in Werther

Auch die Amphibiensammlung 2010 hat uns wieder darin bestätigt, dass unser Engagement und die wichtige Unterstützung jedes einzelnen Amphibiensammlers dazu beiträgt, den Bestand der Population von Erdkröten und Molchen an der Haller Straße und der Schloßstraße zu sichern.

Die Sammelergebnisse zeigen uns den schönen Erfolg. An der Haller Straße erreichen wir mit 1941 Erdkröten den Höchststand seit Beginn der Sammlung. Die Anzahl von 40 Molchen ist im Vergleich zum Vorjahr (44 Molche) allerdings leicht zurückgegangen.



Sammelergebnisse Haller Str. seit 1996

An der Schloßstraße ist der Bestand der Erdkröten annähernd konstant geblieben. In diesem Jahr wurden 642 Erdkröten gezählt. Erfreulicherweise stieg die Zahl der Molche an der Schloßstr. von 40 im Jahr 2009 auf 239 in 2010.

Die Straßenschranken am Sudheider Weg wurden von Peter Michalke betreut. So konnten wir die nächtliche Wanderzeit für die Kröten sicher gestalten und die Straße für den Autoverkehr sperren.

Auch in diesem Jahr werden wir als "Dankeschön" unsere engagierten Amphibiensammlern zu einem gemeinsamen Brunch einladen.

Martina Holm

Die Ortsgruppe Gütersloh ist wieder da!

Eigentlich war sie nie ganz weg...

Wir haben uns getraut: am **07.12.2010 um 20.30 Uhr** wurde das Gründungsprotokoll feierlich unterzeichnet.

Tatsächlich sind wir 9 Monate mit dieser Idee „schwanger“ gegangen. Im März des Jahres gab es nach längerer Pause wieder ein Treffen im Gutenberg. Nach weiteren drei Treffen war schließlich klar: wir machen auch in der Öffentlichkeit weiter.

Die nächsten Stationen:

- Teilnahme an einer Ehrenamts-Aktion der Stadt Gütersloh
- Vorbereitung einer Seite im Gütersloher Umweltkalender 2011 (im Kalender stehen die Daten unserer Treffen in diesem Jahr und im Juni finden Sie unsere Seite)
- Öffentlichkeitsarbeit in jeglicher Form

Zu diesem Zweck ist ab sofort auch eine eigene Homepage online. Dort können Mitglieder und Interessierte demnächst Informationen zu den verschiedenen Tätigkeiten der Ortsgruppe abrufen sowie über ein Kontaktformular schnell und einfach eventuelle Fragen übermitteln – dies ist natürlich auch weiterhin per Telefon möglich.

Die Gütersloher Ortsgruppe konzentriert sich momentan auf den Stadtbaumschutz sowie auf die

größtmögliche Vermeidung von Flächenverbrauch und Flächenversiegelung und versucht die Nachhaltigkeit der Umwelt Güterslohs zu sichern. Wir wünschen uns keinesfalls, dass die über 340 nach Abzug der britischen Streitkräfte freiwerdenden Hektar mit Gewerbeflächen versiegelt werden. Zukünftig wird in Gütersloh auf diversen BUND-Veranstaltungen über aktuelle Themen wie Klimaschutz und Biodiversität informiert.

Nicht zuletzt ist Umweltbildung dabei ein wichtiger Multiplikator. Kinder sind sehr an der Natur interessiert. Wer einmal den Kreislauf eines Waldes verstanden hat, versteht auch viele andere nachhaltige Kreisläufe. Vielleicht ist das auch für manchen Erwachsenen noch äußerst spannend.

Wir freuen uns jederzeit über weitere Mitglieder, die etwas tun möchten, die Fragen und Anregungen haben, oder einfach mal persönlich hören wollen, was so läuft.

Treffpunkt: jeden ersten Dienstag im Monat, 19.30 Uhr im Gutenberg Gütersloh.

Hier sind die Kontaktdaten:

www.bund-guetersloh.de
E-Mail: achim.hertzke@bund.net
Tel. 05241 5059291

Achim Hertzke, Birgit Kieker, Ursula Küttner,
Birgit Niemann-Hollatz, Helmut Schlimm